

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 74.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Donnerstag, den 25. Juni

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr werden hiermit zu einer Übung wie folgt geladen:

Donnerstag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr,
die Mannschaften der Spritzen 1 und 2 und die Ordnungsmannschaft A zur Absperrung.

Am Freitag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr,
die Mannschaft zum Löschen der Waldbrände, der Handwerkerzug, die Ordnungsmannschaft B, die Wachmannschaft.

Armbinden sind vorchriftsmäßig anzulegen. Antreten am Spritzenhaus.

Rüdesheim, den 22. Juni 1914.

Der Brandmeister: Louis Bruns.

Zur Lage in Albanien.

Durazzo, 22. Juni. Prinz Bib Doda, der von Norden anmarschiert, hat den Rebellen eine schwere Niederlage 25 Kilometer von hier bei Pressba beigebracht, so daß sie anscheinend zur Unterwerfung bereit sind. Jedenfalls senden sie wiederum Unterhändler in die Stadt. Andererseits verlautet aber auch, daß sie sich nochmals in bedeutender Stärke sammeln, um einen letzten Angriff zu wagen. Das Zugeständnis des Waffenstillstandes gestern durch den Fürsten ohne Beratung mit seinem militärischen Ratgeber, Major Kroon, drohte einen Konflikt mit der Militärmission zu verursachen, doch ist der Zwischenfall wieder gütlich erledigt worden.

Durazzo, 23. Juni. Nach heute Mittag eingetroffenen Meldungen ist Elbassan von den Aufständischen eingenommen. Die Regierungstruppen sollen mit zwei Offizieren in Gefangenschaft geraten sein.

Durazzo, 23. Juni. Durazzo trifft Vorbereitungen zur äußersten Verteidigung. Das Gelände vor der Stadt wird von Bäumen und Gestrüpp befreit, um das Schussfeld frei zu machen.

Drachtverhaue werden angelegt. Die Lage von Balona wird als bedroht geschildert. Man erwartet das Erscheinen der Rebellen. Bibdoda trat den Vormarsch nach Durazzo an, blieb aber auf Ordre vor Durazzo stehen.

Durazzo, 23. Juni. (Finanzielle Sorgen.) Der geplagte Fürst Wilhelm hat aber auch noch andere Sorgen. Kriege kosten Geld und er hat keins. Wie man aus gut unterrichteter Quelle hört, befindet sich der Fürst von Albanien in schwerer finanzieller Bedrängnis. Sowohl die Verwandten des Fürsten, die Familie Wied, wie auch die Angehörigen der Fürstin, die bekanntlich eine Prinzessin von Schönborn-Waldenburg ist, und aus Sachsen stammt, haben bedeutende Mittel hergegeben, um des Fürsten Stellung zu Durazzo zu stärken. Der Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Schönborn-Waldenburg, reiste am Montag von Bukarest ab und ist inzwischen wahrscheinlich in Durazzo angekommen. Hoffentlich kommt die Hilfe nun doch noch zur rechten Zeit.

Politische Rundschau.

Berlin, 22. Juni. Obwohl jetzt auch an politischen Stellen telegraphische Berichte aus Durazzo vorliegen, ist auch nach diesen kein bestimmtes Urteil über die militärische Lage und über die Hauptfrage zu gewinnen, ob Durazzo auf die Dauer sich halten können, und was, wenn es sich hält, mit dem Fürsten geschieht. Dabei muß man allerdings abwarten, ob die bereits eingeleiteten Verhandlungen mit den Aufständischen zu irgendwelchem Erfolge führen, was sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten auch nicht absehen läßt. Jedenfalls verstärken die neuerdings eingegangenen Nachrichten den Eindruck, daß die Lage des Fürsten und der für ihn kämpfenden eine schwierige ist und voraussichtlich schwierig bleiben wird, wenn nicht die Mächte sich entschließen, den Fürsten, den sie doch nicht um seiner schönen Augen willen, sondern als ein von ihnen für notwendig gehaltenes Instrument der Friedenspolitik Europas eingesetzt haben, wirksam

zu unterstützen. Bis jetzt hat der Fürst noch nicht zu erkennen gegeben, daß er an seiner Aufgabe verzweifelt. Aber man sollte annehmen, daß man in den Kabinetten der Mächte, die das Fürstentum Albanien auch jetzt noch für eine Notwendigkeit halten, doch auch mit der Möglichkeit rechnet, daß der Fürst eines Tages die Hingabe an eine unlösliche Aufgabe satt bekommt. Dadurch würden die Schwierigkeiten, die das albanische Problem nicht für dieses Land, sondern für die europäische Politik bietet, nicht verringert, sondern vergrößert werden.

Hamburg, 22. Juni. Kurz vor 10 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge im Automobil bei Hagenbeds Tierpark in Stellingen ein, wo er von den Herren Heinrich und Lorenz Hagenbed empfangen wurde. Sofort trat der Kaiser unter Führung der beiden Herren einen Rundgang durch den Tierpark an. Sodann fuhr der Kaiser nach Lockstedt, wo er der Witwe des Bürgermeisters Vorchard einen halbstündigen Besuch abstattete. Gegen 12.30 Uhr nahm der Kaiser bei dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, das Frühstück ein. — Der Kaiser ist um 3.15 Uhr an Bord der Hohenzollern, gefolgt von dem Depeschendoot Slepner, nach Brunsbüttel abgefahren.

Brunsbüttelkoog, 23. Juni. Die „Hohenzollern“ ging Mittags auf die See, wo der Kaiser am Nachmittag an Bord ging. Die „Hohenzollern“ lief um 5 Uhr in die neue Schleuse ein, vor der sie ein ausgespanntes Band durchschnitt. Durch das Einlaufen der „Hohenzollern“ in die neue Schleuse ist, nachdem der Kaiser sie gestern besichtigte, der fertige Kanal nunmehr dem Verkehr übergeben und es ist größeren Schiffen mehr als bisher die Möglichkeit geboten, den Kanal zu passieren. Der Hauptakt der Eröffnung folgt morgen bei Holtzenau.

Wien, 24. Juni. Die Gründung der Albanischen Staatsbank ist gesichert. Das Kapital wird 75 Millionen betragen, zu dem sämtliche Mächte mit gleichen Anteilen beitragen. Oesterreich und Italien werden die Direktion beistellen.

Gerichtet.

Roman von Franz Wichmann.

16) (Nachdruck verboten.)

Klaras Augen leuchteten begeistert auf.

„Nein, Vater, es ist das Wort Gottes, das er predigt, in neuem Gewande, in junger Form, doch der ewige, alte Kern!“ sagte sie.

In dem alten Förster flammte es auf.

„Ich will keine Redensarten, du wirst mir sagen, was geschehen ist!“ rief er aus. „Augenblicklich stehst du mir Rede und Antwort! Und ohne Ausflüchte! Was ist da hinter meinem Rücken vorgegangen? Ich will — ich muß es wissen!“

Die Frage und noch mehr die Art, wie der Vater sie stellte, ließ die Försterstochter keine Sekunde mit der Antwort zögern.

„Nichts Unrechtes, Vater, so wahr ich dein Kind bin!“ erklärte sie offenherzig.

„Nichts Unrechtes!“ brauste der Förster auf. „Das sagt auch jeder Spitzhube, weil ihm das Schlechte gut scheint! Du bist mit ihm zusammengekommen? Gestehe es!“

„Ich konnte nicht anders!“ stieß Klara jetzt hastig hervor. „Sein Kind —“

„Was hattest du mit dem Rangen zu tun?“ fiel der Förster ein.

„Ich kam hinzu, als es spielend über einem Abgrund tändelte, dort drüben, nur wenige Schritte von unserm Hause, am Rande des Baches. Eine

Minute später und die tief unten fließenden Wasser hätten es aufgenommen. Im letzten Augenblick noch vermochte ich es vom Sturz aus der Höhe zurückzuhalten!“

Der Förster machte ein paar rasche Schritte durch das Zimmer. Er schien mit sich zu kämpfen. Aber sein Groll gegen den Sonderling überwog das weiche Gefühl, das sich bei der Caudalung seines Kindes einen Augenblick in seiner Brust geregt hatte.

„Das sind die Folgen seiner Torheiten,“ murmelte er. „Ohne Aufsicht läßt der Lump seinen Kleinen umherlaufen wie ein Landstreicher. Er verdient kein Kind!“

Klara wagte mit sanfter Stimme zu widersprechen: „Er konnte ja nicht da sein, Vater! Es ist schon drei Wochen her, er war in der Stadt vor Gericht wie heute, und er hat doch niemand, dem er sein Kind anvertrauen kann, niemand als den lieben Gott. Die Menschen alle hassen, verachten und verlachen ihn!“

„Er will es ja nicht anders!“ brummte der Förster.

„Weil er seiner inneren Stimme folgt!“ erklärte das Mädchen.

„Hat er dir das aufgebunden?“ stieß der Förster heraus. „Verstehe schon: er möchte einen Heiligen, den Propheten spielen, aber es glaubt ihm niemand!“

„So ist es noch allen Propheten ergangen, Vater!“ sagte Klara ruhig.

Bornig hemmte der Förster den Schritt und blieb vor ihr stehen.

„Um eine Antwort bist du nie verlegen! Aber ich will mich nicht mit dir in einen Streit einlassen. Mit der Zunge sind die Weiber uns Männern immer voraus. Gestehe folst du, sonst nichts! Was geschah weiter? Was tatest du mit dem Buben?“

„Ich brachte ihn dem Vater, das heißt, ich führte ihn nach seiner Hütte; ich kannte ja das Kind, und da —, wie ich anlangte, kam er eben aus der Stadt zurück.“

„Und sprach mit dir?“ fragte der Förster scharf.

„Er dankte mir, obwohl es dessen nicht bedurfte, denn ich tat nichts, als meine Pflicht!“

„Das gebe ich zu. Das Kind kann ja schließlich nichts für die Torheiten seines Vaters, und Mensch bleibt Mensch. Aber er hätte dir besser danken sollen, als daß er dir seine windigen Grillen in den Kopf setzte.“

Klaras Ton wurde immer wärmer:

„Er tat es auch nicht aus sich selbst, Vater! Ich fragte ihn, wie es ihm in der Stadt ergangen sei und dann noch manches andere, wie es so kam, und aus allem erkannte ich, daß er ein edler Mensch ist!“

Der Förster hatte sich ans Fenster gestellt und trommelte erregt mit den Fingern gegen die Scheiben.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 22. Juni. In einem „Ein betrübender Vergleich“ betitelten Artikel weist der „Temps“ auf die große Bedeutung des kürzlich eröffneten „Hohenzollern-Kanals“ hin, hebt eingehend die von Deutschland zur Förderung der Binnenschiffahrtswege unternommenen Bestrebungen hervor und schreibt u. a.: Wir glauben, noch immer das reichste Volk Europas zu sein und dabei bleiben wir ohne jene Werkzeuge zur Entwicklung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, mit welchen sich unsere Nachbarländer ausrüsten. Deutschland hat dreimal höhere Militärlasten decken müssen als wir und dabei hat es auch unaufhaltsam seine Ausgaben zur wirtschaftlichen Ausgestaltung vermehrt. Diese doppelte Ungleichheit erfüllt alle guten Franzosen, die an die Zukunft ihres Landes denken, mit einem Gefühl der Beklemmung. Gegenüber den standhaften und methodischen Rüstungen Deutschlands und gegenüber seinen Kanälen, seinen Häfen und seinen Eisenbahnen bietet uns die sozialistische-radikale Partei ihre Treibereien gegen das Dreijahrgesetz und die Erblöcher von Paris. Der Vergleich ist betrübend.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 24. Juni.** Herr Heinrich Roos hier kaufte das in Oberlohnstein belegene Hotel „Kaiserhof“ zum Preise von 70 000 Mark.

* **Rüdesheim, 23. Juni.** Die am Montag, 22. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Saalbau „Felsenkeller“ (W. Rölz) stattgehabte Generalversammlung des „Rüdesheimer Spar- und Darlehnskassen-Vereins“, Raiffeisenscher Organisation, war ziemlich gut besucht und hatte zur Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht pro 1913, 2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1913, Entlastung des Vorstandes und des Rechners, 3. Vereinsangelegenheiten. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr 1913 kann nur gesagt werden, daß das Geschäftsergebnis trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage einerseits und mit Rücksicht der großen Geldinstitute, wie solche hier und den Nachbarorten bestehen, andererseits, ein ganz zufriedenstellendes gewesen ist. Der Mehrbetrag der Spareinlagen auch seitens von Nichtmitgliedern ist in den Einnahmen von an den Fiskus verkauften Grundstücken und Geländen zu suchen, ein Beweis des Vertrauens, welches man der Kasse allerorts entgegenbringt und das auch volle Rechtfertigung verdient. Der Verein, der im Geschäftsjahr 1912 unter 68 ländlichen Genossenschafts-Vereinen mit seinem Reingewinn an dritter Stelle stand, hat auch jetzt wieder mit einem, wenn auch bedeutend niedrigerem, so aber doch ansehnlichen Reingewinn gearbeitet. Die Activa betragen Mk. 129 847,18, die Passiva betragen Mk. 129 065,88, mithin Reingewinn Mk. 781,30. Der seit 12 Jahren bestehende Verein hat in Anbetracht der erwähnten deprimierenden Verhältnisse, wie solche auf allen Erwerbsklassen, ganz besonders der Landwirtschaft und des Weinbaues lasten, einen Reservefond von Mk. 7 000 angesammelt, ebenfalls ein ehrendes Zeichen für die Tüchtigkeit und Umsicht seiner Verwaltungsorgane. Es sei noch erwähnt, daß der Verein Spar-Einlagen auf kürzere Frist mit 4 Prozent und Einlagen mit längerer Kündigungsfrist mit 4 1/2 Prozent verzinst. Möge dem strebsamen Verein eine fortdauernde günstige Weiterentwicklung beschieden sein.

* **Rüdesheim, 24. Juni.** Da die Reisezeit erst begonnen hat, so scheint, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, sich in diesem Jahr der Fremdenverkehr am Rheine recht lebhaft zu gestalten. Gestern Nachmittag trafen die Kriegsschüler aus Engers zum Besuche unserer Stadt und des Nationaldenkmals ein. Die Kriegsschüler bezogen Privatquartiere und fuhren heute früh in zwei Extrazügen zum Niederwald. Nach einer patriotischen Feier am Denkmal erfolgte nach kurzem Aufenthalt der Abstieg nach unserer Stadt. Die Weiterfahrt nach Frankfurt a. M. erfolgte heute Mittag mit dem Zug 12.04 Uhr. Auch traf am gestrigen Nachmittag eine größere Gesellschaft ein, welche heute Vormittag unter Musikbegleitung den Kellereien der Firma Leon: von Bederath ein Besuch abstatteten, welchem sich eine Auffahrt zum Niederwald anschloß. Heute Vormittag traf ein Feld-Artillerie-Regiment ein, welches unter klingendem Spiel durch unsere Stadt nach dem Niederwald marschierte.

* **Rüdesheim, 24. Juni.** Die Arbeiten an der neuen Rheinbrücke schreiten außerordentlich schnell vorwärts. Die Pfeiler sind sämtlich fertiggestellt. Am 1. Mai 1915 wird die Brücke benutzbar sein. Das noch vorgesehene weitere Baujahr wird die Fertigstellung der rechtsrheinischen

Anschlußrampe und der linksrheinischen Bahnbauten bis zur Nahe bringen. Am 1. Mai 1916 kommt die ganze Strecke in Betrieb.

* **Rüdesheim, 24. Juni.** (Beim Baden ertrunken.) Der kürzlich in Limburg beim Baden in der Nahe ertrunkene Th. L. hatte bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt (verbunden mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebens-Volks-Versicherung genommen. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestanden hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

* **Rüdesheim, 24. Juni.** Eine viertägige Dampfer-Sonderfahrt nach Bingen-Rüdesheim veranstaltet die Köln-Rülheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ende dieses Monats. Die Fahrt beginnt mit dem Salon Schnell-Dampfer „Stadt Düsseldorf“ am Samstag, den 27. Juni, um 8,15 Uhr vormittags in Köln, die Ankunft in Bingen ist am gleichen Tage abends gegen 8 Uhr vorgezogen. Die Teilnehmer übernachten in Bingen. Am Sonntag vormittag erfolgt ein Besuch des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. Im übrigen wird den Teilnehmern am Sonntag und Montag Gelegenheit zu Ausflügen in die nähere Umgebung gegeben. Dienstag erfolgt ab Bingen 10,15 Uhr vormittags die Rückfahrt, die Ankunft in Köln abends 7 1/2 Uhr. Den Teilnehmern sind bedeutende Fahrtermäßigungen zugesichert.

* **Rüdesheim, 24. Juni.** (Meisterprüfungen im Reich.) Im Jahre 1913 haben sich im Deutschen Reich 38 121 Handwerker der Meisterprüfung unterzogen. Diese Zahl verteilt sich auf die 72 Handwerkskammern, die die Prüfungen abnehmen. An erster Stelle steht die Handwerkskammer Düsseldorf mit 3074 Prüflingen. In weitem Abstand folgen dann die übrigen großen Handwerkskammern, nämlich Berlin mit 2112, München mit 1702, Dortmund mit 1247, Dresden mit 1097, Münster mit 1050, Köln mit 900 Prüflingen. Diese Zahlen bekunden aufs deutliche den außerordentlich starken Trieb, den die Handwerker haben, ihre Meisterprüfung abzulegen; besonders, seitdem die Gewerbeordnung vom 30. Mai 1908 die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen von dem Bestehen der Meisterprüfung abhängig gemacht hat. Die große Zahl der Meisterprüfungen in einem Jahre, das freilich durch gewisse Umstände besonders begünstigt war, beweist aber auch die gesunde Kraft, die noch in unserem Handwerk steckt, und das Bestreben des Nachwuchses, sich selbständig zu machen und als Voraussetzung hierfür die Meisterprüfung zu betrachten.

* **Marienthal, 22. Juni.** Sonntag, den 28. Juni, macht die St. Peterspfarre von Mainz ihre Wallfahrt nach Marienthal. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr mit dem Niederländer Dampfbboot. Außerhalb Geisenheims wird die Prozession geordnet. Das Hochamt ist in Marienthal um 10 Uhr; bei demselben wird der Kirchenchor eine lateinische Messe singen. Nachmittags um 2 Uhr ist abermals Predigt. Der Weggang von Marienthal erfolgt um 4 1/2 Uhr.

* **Geisenheim, 23. Juni.** (Rheingauer Kirchenmarkt.) Die gestrige Marktlage ist unverändert geblieben. Bei großer Nachfrage und geringem Angebote schwanken die Preise, je nach Qualität, zwischen 15—26 Mark per Zentner. Es steht zu erwarten, daß die nächstfolgenden Markttage am 24. und 26. Juni rege besocht werden, zumal die „Geisenheimer schwarze Herzkirsche“ ihrer Reife entgegengeht. Die Verkäufer tun gut, die Kirchen pünktlich anzuliefern, da der Verkauf sich in kürzester Zeit abwickelt. Es sei noch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß das Marktkomitee beschlossen hat, den Kirchenmarkt für die Dauer der Kirchenernte noch zu verlängern. Die Verkaufstage finden dann wie bisher am Montag, Mittwoch und Freitag um 4 Uhr nachmittags in der Wingerhalle statt.

* **Bingen, 22. Juni.** Der nächtliche Besuch im Dienstbotenzimmer. In einer der letzten Nächte wurde die hiesige Polizeiwache alarmiert, daß in das Dienstbotenzimmer eines hiesigen Einwohners sich ein Unbekannter eingeschlichen habe, das im Bett schlafende Dienstmädchen gewürgt, geknebelt und an den Bettpfosten angebunden habe. Der Verbrecher sei durch die Hilferufe des mißhandelten Dienstboten gestört worden und über die Dächer flüchtig geworden. Die herbeigeeilten Schutzleute durchsuchten das ganze Haus und veranstalteten über die Dächer eine Razzia nach dem Gesuchten, doch ohne diesen zu finden. Das mißhandelte Mädchen hat bei offenem Fenster und Licht geschlafen. Auf einmal sei sie am Hals gepackt, gewürgt, ihr eine Schürze über das Gesicht gezogen, sie selbst vor das Bett geworfen und an den

Bettpfosten angebunden worden, alsdann habe der Täter auf das Mädchen das ganze Bettzeug geworfen, so daß dieses zu ersticken drohte, worauf der Unbekannte die Kommode und alles durchwühlt, jedoch weder etwas mitgenommen noch sonst dem Mädchen etwas getan hat. Auch hat er kein Wort gesprochen. Das Mädchen beschrieb den Menschen als von mittlerer Größe mit blondem Kopshaar. Er habe eine helle Hose, dunklen Rock und dunkle Schuppenmütze getragen. Die Polizei veranstaltete am folgenden Tag umfangreiche Recherchen ohne jedoch dem Täter auf die Spur zu kommen. Eine Lokalbesichtigung aber ergab zur Genüge, daß das Mädchen die ganze Situation erfunden haben muß, denn die Art, wie der Einsitz ins Zimmer stattgefunden haben soll, wie überhaupt die ganze Tatausführung ließen sich als unwahrscheinlich feststellen. Das Mädchen bleibt aber bei seiner Erzählung.

* **St. Goarshausen, 22. Juni.** Das den Verkehr zwischen St. Goarshausen und der Loreley vermittelnde Motorboot wurde gestern Nachmittag in dem Augenblicke, als es an dem Landungssteg in St. Goarshausen anlegen wollte, von einem zu Berg kommenden Schraubenschleppdampfer überannt und umgeworfen. Von den sechs Insassen des Bootes wurden der Bootsführer, ein Herr und drei Damen gerettet, während ein Frä. Kraus aus Moskau in den Fluten des Rheins verschwand. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* **Eltville, 24. Juni.** Wie bereits gemeldet, wird in der Zeit vom 27. Juni bis 6. Juli im Hotel Reisenbach hieselbst das Tuberkulose-Wandermuseum des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose ausgestellt. Der Besuch der Veranstaltung, deren Kosten der Kreis trägt, ist kostenfrei. Da die Tuberkulose auch im Rheingau recht erheblich verbreitet ist, hat die gesamte Bevölkerung ein großes Interesse daran, sich über die Art der Krankheit, ihre Verhütung usw. Belehrung zu verschaffen.

* **Vom Rhein, 23. Juni.** (Zwei Heiratsgesuche.) Aus einer Stadt am Rhein wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Für die hiesige kleine israelitische Kultusgemeinde wird laut Inserat „ein Lehrer, Kantor usw., ledig, im Alter von 35 bis 40 Jahren, Gehalt 1000 Mk. und Nebenverdienst gesucht. Auch ist demselben Gelegenheit geboten, sich mit einer Witwe mit gutem, ausdehnungsfähigem Geschäft zu verheiraten.“ Eine niedliche Erscheinung, dieser Kantor mit Einheirat! — Weiter wird der „Frkf. Ztg.“ mitgeteilt, daß in Freyburg an der Unstrut dieser Tage eine Bierflasche aus dem Fläschchen gezogen wurde, in der sich ein Briefbogen mit folgendem sauber geschriebenen Heiratsgesuch vorfand: „Ich (folgt Name und Adresse) bin ein sehr heiratslustiges, lebenswürdiges und strammes Mädchen von 16 Jahren. Sollte diese Flasche ein, ebenso mit denselben Tugenden wie ich, junger Mann finden, so bitte ich denselben mir bald gest. Rückantwort zu geben.“ Hoffentlich hat der glückliche Finder dieselben Tugenden wie die Heiratslustige bis auf das Alter.

* **Hochheim, 23. Juni.** Für den gesamten deutschen Weinbau von großem Interesse sind die Versuche der Heu- und Sauerwurmbekämpfung, die in der hiesigen Gemarkung mit einer Unterstützung von 40 000 Mark seitens des Landwirtschaftsministers durchgeführt werden. Die Versuche erstrecken sich auf die ganze Gemarkung mit Ausnahme der der Domäneverwaltung gehörenden Weinberge. Sämtliche übrigen Stöcke wurden mit den verschiedenen Nikotinspritzmitteln gegen den Heuwurm gespritzt, eine Arbeit, die etwa 4 Wochen in Anspruch nahm und bei der die Winzer durch Militär unterstützt wurden. Der Erfolg dieser Arbeit ist nicht ausgeblieben, denn bis jetzt wurde der Heuwurm nur in ganz seltenen Fällen festgestellt. Mitte August soll dann eine zweite Spritzung gegen den Sauerwurm vorgenommen werden, hoffentlich mit dem gleich guten Erfolge. Nach den schlagenden Beweisen, wie sie in solcher Ausdehnung nur selten zu verzeichnen waren, werden die Nikotinspritzmittel noch mehr verwendet werden, doch ist den Winzern zu empfehlen, nur wirklich erprobte Mittel zu verwenden. Die etwa 600 Morgen große Weinbergsfläche steht augenblicklich in voller Blüte.

* **Frankfurt, 22. Juni.** Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich heute Mittag gegen 1 1/2 Uhr auf der Röseler Landstraße zwischen der Gehspitze und dem Oberforsthaus. Ein mit vier Personen besetztes Auto aus Großgerau kam ins Ausweichen und schlug an eine Telegraphenstange an. Das rechte Vorderrad geriet in den Chausseegraben, worauf sich der Wagen überschlug. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert.



Am Montag
beginnt die
Weisse Woche

Gebr. HAAS Nachf.

Bingen, Salzstrasse.



Ein Herr und zwei Damen sind schwer, die dritte Dame leichter verletzt. Alle kamen in das städtische Krankenhaus. Wie verlautet, handelt es sich um das Automobil des Zuckerfabrikanten Villard aus Großgerau.

— **Hachenburg**, 21. Juni. Am 1. bis 3. Aug. beehrt die Stadt ihr 600jähriges Bestehen mit der Aufführung eines Festspiels von Hofrat Spielmann-Wiesbaden und einem Festzug, der Episoden aus der sagnischen Geschichte, dem Westerwälder Bergbau und dem heutigen Hachenburg bringt. Eine auf Quellenstudien beruhende Ortsgeschichte von Lehrer Söhngen-Wiesbaden erscheint als Festschrift.

Niederlahnstein, 21. Juni. Anlässlich des silbernen Jubiläums des hiesigen Gewerbevereins ist der Gewerbeverein für Nassau hier zu seiner 70. Generalversammlung zusammengetreten. Der Jahresbericht beklagt zunächst den starken Rückgang der Mitgliederzahl, der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in den größeren Orten bedingt ist. Trotz der Neubildung von drei Lokalvereinen ist die Mitgliederzahl um 350 zurückgegangen; sie beträgt in den 144 angeschlossenen Vereinen jetzt 10755. Bezeichnend ist es z. B., daß in Wiesbaden in den letzten Jahren die Zahl der Steuerpflichtigen zu Klasse 3 und 4, denen die mittleren und kleineren Betriebe angehören, um etwa 500 zurückgegangen ist. Das Hauptinteresse im letzten Jahr galt den Beratungen über die Gewerbeförderung, ein neues Programm über die zu verfolgenden Aufgaben ist fertiggestellt nebst einem Kostenanschlag. Bisher wendete der Verein bei einem Staatszuschuß von 12000 Mark jährlich 43370 Mk. für Gewerbeförderungszwecke auf, jetzt sollen die laufenden Ausgaben auf 66000 Mk. erhöht werden, 32500 Mk. bringt der Verein auf, 24000 sind vom Staat erbeten (eine Zusage steht noch aus), 6000 Mk. vom Bezirksverband und 3500 Mark von der Stadt Wiesbaden, die aber den Zuschuß abgelehnt hat. Um schon einen Teil der Gewerbeförderungs-Maßnahmen in der Praxis auszuführen, ist ein Diplomingenieur im Hauptamt angestellt zur Verwaltung der Bibliothek, zur Leitung des Gewerbeblattes und zur Ausübung der technischen Beratung. — Eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltete der Verein bei der Bekämpfung der Schwindelfirmen. Sein Hauptinteresse galt der Pflege des Fortbildungsschulwesens, im Vereinsbezirk werden 144 Schulen unterhalten mit 13474 Schülern, darunter sind 9185 Pflichtschüler und 1032 freiwillige Schüler, sowie 3257 volksschulpflichtige Knaben. Es unterrichten im Hauptamt 4, im Nebenamt 579 Lehrpersonen. Die nicht durch Schulgeld oder Schulbeitrag gedeckten Unterhaltungskosten werden getragen zu 44,64 Prozent vom Staat, zu 32 Prozent von den Gemeinden und zu 23 Prozent von Lokalvereinen usw. Für 1914 ist der Staatszuschuß von 84000 Mk. auf 88000 Mk. erhöht worden. Die acht Mädchenfortbildungsschulen wurden von 480 Schülerinnen besucht. Der Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrag von 5715 Mk. ab, der besonders durch das achtstägige Erscheinen des Vereinsorgans verursacht wurde. Der Vorsitzende Dr. Bickel-Wiesbaden warnt in der Debatte davor, zur Deckung der Schuldenlast die Hilfe der Regierung anzurufen, der Verein solle seine Ehre darein setzen, selbständig zu bleiben. Die Deckung des Defizits soll durch Erhebung einer einmaligen Zustellungsgebühr von 25 Pfg. pro Mitgliebesfolge erfolgen.

Niederlahnstein, 22. Juni. Die Verhandlungen des zweiten Tages begannen mit der Besprechung über die Errichtung einer Krankenkasse nach dem Muster der des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Zur Bearbeitung der Angelegenheit wird

eine Kommission gewählt. — Bei den Vorstandswahlen machte der Vorsitzende Rechtsanwalt Bickel-Wiesbaden die interessanten Mitteilungen, daß man in Berliner Regierungskreisen ernstlich erwogen hat, ob denn der Gewerbeverein für Nassau noch Existenzberechtigung habe, und daß es notwendig ist, im Wiesbadener Magistrat das Verständnis für die Bedeutung des Vereins (vor allem hinsichtlich seiner Schulen) zu vertiefen; bei den Wahlen wurden in den Zentralvorstand aufgenommen der Staatskommissar für die Wiesbadener Handwerkskammer Regierungsassessor Belter und Geh. Schulrat Nausch-Breslau, der an die Wiesbadener Regierung demnächst versetzt wird, sowie Stadtrat Meier-Wiesbaden. — Als Ort der nächsten jährigen Tagung wird Montabaur gewählt. — Der Antrag Höchst wird angenommen, der Zentralvorstand solle dahin wirken, daß die Landesversicherungsanstalt in Kassel an Private erste Hypotheken bis zu 60 Prozent des Objektwertes ausleiht in Fällen, in denen die Gemeinde Bürgschaft übernimmt. Ferner soll bei den Ueberlandzentralen dahin gewirkt werden, daß der Preis für elektrische Energie zu Kraftzwecken bei Klein- und Mittelbetrieben dem Preis bei Großbetrieben gleichgestellt wird. Angenommen wird ein Antrag, der Regierungspräsident möge den Assistenten bei den fgl. Bauämtern das Ausarbeiten von Baugesuchen zur Einholung der Bauerlaubnis und die Bauleitung bei Ausführung von Privatbauten verbieten. — Eine Anzahl weiterer zur Annahme gelangter Anträge betrifft Fragen aus dem Gebiete des Submissionswesens und der Gefängnisarbeit sowie die bessere Aufschließung des Westerwaldes durch Vollbahnen, und zwar soll verlängert werden die Bahn Frankfurt-Limburg und zu einer Verbindung mit Köln ausgebaut werden die Bahn Limburg-Hadamar-Westerburg-Au. Sehr dringlich wurde gewünscht, daß Sonntagsfahrkarten auch vom Lande nach der Stadt ausgegeben werden, der Verein solle dieserhalb bei der Eisenbahndirektion vorstellig werden. Eine Fahrt zur Kölner Werkbundausstellung beschließt die Tagung.

m Kreuznach, 22. Juni. Die beantragte Auflösung der hiesigen Realschule wird nicht stattfinden. Seitens des Unterrichtsministeriums wurde der hiesigen Bürgermeisterei folgendes mitgeteilt: „Nach einer hierher gelangten Mitteilung sind zu Ostern ds. Js. 32 Schüler in die Realschule zu Kreuznach neu aufgenommen worden. Da hieraus das Weiterbestehen einer Realschule zu Kreuznach einem vorhandenen Bedürfnis zu entsprechen scheint, so vermag ich dem Antrag der Stadt, die Auflösung der Anstalt zu genehmigen, zur Zeit nicht Folge zu geben.“

— **Konstanz**, 23. Juni. Am Montag Nachmittag tobte im ganzen Bodenseegebiet ein heftiger Orkan, der in den Gärten und sonstigen Anlagen großen Schaden anrichtete. Auf dem Bodensee zwischen Langenargen und Romanshorn wurde eine Fischerflotille vom Unwetter überrascht, die dem Felschenfang oblag. Eine Anzahl Boote kenterten, vier Fischer aus Staad und Ed bei Konstanz sind ertrunken.

— **Konstanz**, 23. Juni. Der Orkan, der gestern in den Mittagsstunden über den Obersee segelte, war von einer auf dem Bodensee bisher noch nicht beobachteten Heftigkeit. Die Sturmflut ging so hoch, daß sie den Personenzug, der von Bregenz nach Lindau unterwegs war, förmlich überschüttete. Der Zug mußte infolgedessen mehrmals halten. Von der badischen Fischerflotille ist außer den bereits gemeldeten vier Fischern noch ein fünfter bei Wasserburg ertrunken. Sämtliche Netze versanken im See. Eine Anzahl von Booten ging verloren.

Korsbach, 23. Juni. Durch den gestrigen Orkan auf dem Bodensee werden schweizerische

Fischereifamilien schwer betroffen. Die Leiche eines Fischers aus Arbon wurde gelandet. Aus Romanshorn werden mehrere Personen vermißt; es wird angenommen, daß zehn Fischer umgekommen sind. Heute noch wurden herumtreibende leere Boote beobachtet. — Ueber das Oberrheintal ging ein schweres Hagelwetter nieder, durch welches elektrische Kraftleitungen zerstört wurden.

— **Neue Erbsenkungen in Paris**. Nach einem kurzen Gewitterregen, der am Samstag Nachmittag über Paris niederging, entstand neuerlich eine tiefe Erbhöhlung auf dem Boulevard Hausmann. Ein Passant war schon mit den Füßen in die Höhlung gesunken, konnte aber mit den Armen noch rechtzeitig eine Straßenlaterne umklammern und sich so aus seiner gefährlichen Lage befreien. Zum Glück hatte er eine Signalfleife bei sich, durch deren schrille Töne die sich nähernden Fuhrwerke gewarnt und zum Halten gebracht wurden. Nunmehr ist der Verkehr der elektrischen Straßenbahn in der ganzen Ausdehnung des Boulevard Hausmann bis zum Boulogner Gehölz gesperrt. Für den übrigen Wagenverkehr sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Dank dieser Maßnahme konnte das Auto, in dem sich der Präsident der Republik befand, ungefährdet die Landwirtschaftliche Ausstellung erreichen.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Eingefandt.

Unter Bezugnahme auf den Artikel in Nr. 73 des „Rheingauer Bote“ betreffend Wurmfraße möchte ich erwidern, daß Essender (Fackmann) in 100 mit Golazin behandelten nur 21 Würmer, dagegen in 100 unbesprühten 126 Würmer vorgefunden hat. Die angebliche genaue „Beobachtung“ des Verfassers scheint mit einem Fernrohr vom sogenannten Dort vorgenommen zu sein, sonst wäre er zu einem besseren Resultat gelangt, oder sollte derselbe überhaupt in seinen Weinbergen mit der Spritze keine Wurmbekämpfung vornehmen?

— Was seine langweilige, zeitraubende, viel Arbeitskräfte und dadurch große Kosten erfordernde mechanische Bekämpfung, der er allen anderen den Vorzug geben will, anbelangt, möchte ich entgegen halten, daß in der Zeit, wo man ein Geschein behandelt, 10 bis 20 mit dem Revolverzerkäufer besprüht, möge es Nikotin, Golazin, Conchicit, Elionit und wie die Mittel alle heißen, sein. Kommt es doch hauptsächlich darauf an, möglichst schnell voranzukommen. Es sind doch jetzt schon viele Weinbergsbesitzer, die gleich nach der Eiablage gesprüht haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihre aufgewendete Arbeit durch „sauber blühende“ Gescheine von gutem Erfolg gekrönt ist.

Von anderer Seite will man beobachtet haben, die mit Golazin behandelten Gescheine seien in der Entwicklung zurück, dies wird auch von dem Essender in seiner Broschüre zugegeben mit dem Bemerkung, daß die Blüten später aber viel kräftiger ausbrechen; die Hauptsache ist doch, den Wurm getötet zu haben. Wurde doch schon vor Jahren in der Rheinpfalz das Bürstenverfahren ausprobiert, aber auch dort von der Allgemeinheit nicht gewürdigt.

Einer der nicht berührt.

Stempel, in jeder Aus-
Größe werden preiswert und
.. .. schnellstens geliefert von

A. Meier :: Rüdeshelm

Rass. Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5.000.000 Mark der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsekurs 99%) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen: Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelicher, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Schmackhaftes Gemüse



erzielen Sie mit einigen Tropfen

MAGGI'S Würze.

Erst beim Anrichten beifügen.

Spiellkarten
empfehlen A. Meier

Sekt-Brause

ein naturreines Erfrischungsgetränk ohne Alkohol und Chem. Zusätze per Flasche 15 Pfg.

Teußer-Sprudel

vorzügliches Tafelwasser per Flasche 14, 16 und 20 Pfg.

Köstlicher Schwarzbier

Nähr- und Kraftbier ohne Zucker, ärztlich empfohlen für Genesende, Blutarme, Nervöse, Abgearbeitete und störende Mütter per Flasche 25 Pfg. empfiehlt

H. Bröck jr., Rüdeshheim

Weberstraße 6.

Wiederverkäufer Rabatt.

Geschwister Larius Rüdeshheim

Markt Nr. 10 — Markt Nr. 10

Unser

Sommer-Ausverkauf

beginnt

Samstag, den 27. dieses Monats

Wir bieten

ganz besondere Vorteile
weil wir unsere altbekannten Qualitäten
weit unter Preis verkaufen.

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmach-Sülse“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Frucht-säften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,

Nährmittelfabrik,

Bielefeld.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hitzig. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschafts-schule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, gediegene Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vortrefflicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5/10 Telefon 256

Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch. Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

Fräulein

gefehten Alters mit guten Umgangs-formen, gewandt in Haus, Küche und Musik, der engl. Sprache mächtig, sucht für nachmittags Beschäftigung als Stütze, Kinderf. oder dergleichen. Gefl. Anfragen erbeten unt. L. Z. 80 an die Expedition des Blattes.

Ein freundliches

möbl. Zimmer

zu vermieten.

Wilhelmstraße 4.

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammlt für arme Knaben, die Beruf zum Briefschreiben zeigen, gebrauchte Briefmar-ken, außer Kurs gelegte und fremde Münzen, Chocolate-Papier, Glasentafeln, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Metallen, und schenkt dieselben an Osdm. Dem Direktor des Missionshaus Bethlehem, Bureau St. Ludwig, G.H.G.

Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Gescheibürsten

(nach Beiderlingen) zu 30 Pfg. pro Stück zu haben in Rüdeshheim bei Otto Jung u. Ed. Wuppermann.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmloser, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar Wgbert-Tabletten genommen werden. Sie bringen die Heißeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apo-then 1 Mark. Niederlage in Rüdeshheim Germania-Apothek.



Küchenstreifen - Schrankpapier
Garten- und Butterbrodpapier
empfiehlt

A. Meier, Kirchstraße, Rüdeshheim.